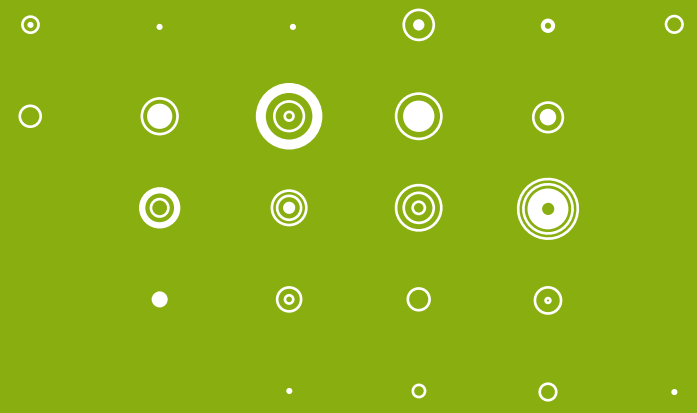


WISSEN WAS WIRKT



Wirkungen global erfassen und
ihren Kontext sehen

Die GIZ Wirkungsdaten

IMPRESSUM

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der Internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung. Die Stabsstelle Evaluierung der GIZ untersteht organisatorisch dem Vorstand und ist vom operativen Geschäft getrennt. Diese Organisationsstruktur stärkt ihre Unabhängigkeit. Die Stabsstelle Evaluierung ist mandatiert, zur Entscheidungsfindung evidenzbasierte Ergebnisse und Empfehlungen zu generieren, einen glaubwürdigen Wirkungsnachweis zu erbringen und die Transparenz zu den Ergebnissen zu erhöhen.

HERAUSGEBER

Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

SITZ DER GESELLSCHAFT

Bonn und Eschborn
Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40
53113 Bonn

T +49 228 44 60-0

F +49 228 44 60-1766

Dag-Hammerskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn

T +49 61 96 79-0

F +49 61 96 79-1115

E evaluierung@giz.de

I www.giz.de/evaluierung

VERANTWORTLICH

Albert Engel, GIZ, Leiter Stabsstelle Evaluierung

KONZEPTION, KOORDINATION UND MANAGEMENT

Claudia Kornahrens, Gruppenleiterin Stabsstelle Evaluierung

AUTOREN

Oliver Karkoschka

Dr. Susanne Milcher, GIZ Stabsstelle Evaluierung

Lennart Bendtfeld-Huthmann, GIZ Stabsstelle Evaluierung

Tanja Baljković, GIZ Stabsstelle Evaluierung

Sophie Hermanns, GIZ Stabsstelle Evaluierung

REDAKTION

piff – Pressefrauen in Frankfurt

Carmen Sorgler

DESIGN

]init[AG, Berlin

SATZ UND LAYOUT

]init[AG, Berlin

ERSCHEINUNGSORT UND -JAHR

Bonn, Oktober 2020

Inhalt

1. Aggregierte Wirkungsdaten

1.1 Wirkungen global erfassen	4
Was sind Wirkungsdaten und warum werden sie erhoben?	
1.2 Die jährliche Datenerhebung	7
Wie erhebt die GIZ ihre Wirkungsdaten?	
1.3 Übersicht über die Aggregationsindikatoren	8

2. Nutzung der aggregierten Wirkungsdaten

2.1 Vom Indikator zur Wirkungsaussage	10
Ergebnisse zur Kommunikation	
2.2 Gemeinsame Nutzung in der deutschen IZ	11
Wie erhebt die GIZ ihre Wirkungsdaten?	
2.3 Reflektierte Nutzung	12
Herausforderungen in der Nutzung der Wirkungsdaten	

1. Aggregierte Wirkungsdaten

1.1 Wirkungen global erfassen

Was sind Wirkungsdaten und warum werden sie erhoben?

Was trägt die GIZ zur Lösung regionaler und globaler Probleme bei, um beispielsweise die Folgen des Klimawandels einzudämmen? Wie viele Menschen sind weltweit durch Projekte der GIZ im letzten Jahr in Beschäftigung gekommen – und wie viele davon waren Frauen?

Für solche Fragen interessieren sich längst nicht nur Fachleute – auch die Öffentlichkeit fordert dazu vermehrt Informationen ein. Insbesondere im Zusammenhang mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ihren Zielen (Sustainable Development Goals, SDGs) fokussiert sich die Berichterstattung in der internationalen Zusammenarbeit nicht nur auf finanzielle Mittel und Aktivitäten, sondern auf erreichte Ziele und Wirkungen. Die GIZ steht daher, wie viele andere Organisationen auch, vor der Aufgabe, die Wirksamkeit ihrer Arbeit bestmöglich nachzuweisen, sie nachvollziehbar und verständlich aufzubereiten und zu kommunizieren – und dies nicht nur für einzelne Projekte, sondern auch global. Aus diesem Grund erfasst die GIZ jährlich anhand von Aggregationsindikatoren zu zehn Themenfeldern projekt- und länderübergreifend Wirkungsdaten. Diese Broschüre stellt den jährlichen Datenerhebungsprozess dar und beschreibt Potenziale und Grenzen der GIZ Wirkungsdaten.

Wirkungsorientierung ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Arbeit der GIZ. Das Monitoring und die Evaluierungen sind stark darauf ausgerichtet, Wirkungen nachzuweisen und zu befördern. Bei der Formulierung von Projektzielen und Indikatoren wird darauf geachtet, dass sie die besonderen Bedingungen eines Landes berücksichtigen und auf die jeweiligen Partner zugeschnitten sind. Nur so eignen sie sich als Grundlage für die Steuerung des Projekts, liefern die Basis für projektinternes Lernen und werden von den Partnern mitgetragen. Ziele und Indikatoren unterscheiden sich daher selbst bei Projekten desselben Sektors stark. Wie können so aber Wirkungen von einzelnen Projekten mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen und in unterschiedlichen Kontexten zusammengefasst werden?

Ziel und Zweck: Veranschaulichung von Wirkungen für die Öffentlichkeit

Wie sich projekt- und länderübergreifende Wirkungen erfassen lassen, damit hat sich die GIZ intensiv beschäftigt. Anhand so genannter Aggregationsindikatoren erhebt sie seit 2014 regelmäßig globale Wirkungsdaten. Die GIZ nutzt diese aggregierten Daten für die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und den Dialog mit den Auftraggebern. Daten, die Wirkungen über Projektgrenzen hinaus belegen, können die Legitimation der internationalen Zusammenarbeit (IZ) stützen.

1. Aggregierte Wirkungsdaten



Was sind Aggregationsindikatoren?

Unter Aggregationsindikatoren versteht die GIZ eindeutig formulierte Indikatoren, die in verschiedenen Projekten und Programmen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen erhoben werden können, mit denselben Methoden, Messeinheiten und für einen identischen Zeitraum. Die Indikatoren müssen quantifizierbare Daten generieren und leicht messbar sein.

Was kennzeichnet die Aggregationsindikatoren der GIZ?

Vor allem quantitativ

Der Großteil der Aggregationsindikatoren der GIZ ist quantitativ. Zwar lassen sich auch qualitative Wirkungen aggregieren, doch werden auch diese häufig quantifiziert zusammengefasst, z.B. die Anzahl von Personen, die unter verbesserten Arbeitsbedingungen beschäftigt sind. Qualitative Aspekte werden daher meist anhand konkreter Einzelbeispiele dargestellt.

Erfassung auf allen Wirkungsebenen

Aggregationsindikatoren lassen sich auf allen Wirkungsebenen messen. Zwar ist es generell leichter, die erbrachten Leistungen (Output-Ebene) nachzuweisen, als zu messen, welche direkten kurz- und mittelfristigen Wirkungen (Outcome-Ebene) erreicht wurden und zu welchen übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen (Impact-Ebene) beigetragen wurde. Doch welche Wirkungsebene am besten geeignet ist, hängt hauptsächlich vom jeweiligen Sektor und den Projektansätzen ab. Als besonders schwierig erweist sich dabei, die festgestellten Wirkungen einer bestimmten Projekt-Intervention zuordnen zu können. Deshalb arbeitet die GIZ bei der Datenerhebung von Wirkungen auf Outcome- und Impact-Ebene auch mit plausiblen Schätzungen.

Komplementär zu Projektindikatoren und Wirkungsnachweisen in Evaluierungen

Projektindikatoren sind integraler und verbindlicher Bestandteil des Managements und des wirkungsorientierten Monitorings der Projekte und dienen der Steuerung und Wirkungsbeobachtung auf dem Weg zur Zielerreichung. Im Rahmen von Projektevaluierungen wird die Wirksamkeit des Projekts bewertet und eine analytische Rückschau auf die Wirkungen vorgenommen. Aggregationsindikatoren dagegen zielen projektübergreifend auf leicht quantifizierbare Aspekte ab. Diese Aggregationsebene verlangt insofern häufig eine plausible Schätzung (educated guess), die auf Erfahrungswerten, Monitoringdaten und/oder Evaluierungsergebnissen beruht.

1. Aggregierte Wirkungsdaten

Überblick – Wirkungsebenen in der GIZ

Wirkungen

Outputs

Beschrieben werden konkrete Veränderungen, die wir mit den **Aktivitäten in unseren Maßnahmen erzielen**. Zu diesen gehören beispielsweise Produkte, Güter, Dienstleistungen, vermitteltes Wissen, geschaffene Kompetenzen sowie neue beziehungsweise veränderte Institutionen und Regelwerke.

Outcomes

Hierbei handelt es sich um die erwarteten oder tatsächlich erreichten **direkten kurz- und mittelfristigen Wirkungen** einer Maßnahme. Outcomes umfassen die Nutzung der Outputs durch die Zielgruppen sowie Verhaltensänderungen, die damit einhergehen. Auf dieser Ebene liegt in der Regel das Projektziel.

Impacts

Entwicklungspolitische Wirkungen: Das sind die **längerfristigen, übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen**; darunter auch die Ziele der Agenda 2030. In der Regel liegt auf dieser Ebene das Programmziel.

Wirkungsmessung zu einem bestimmten Zeitpunkt

Aggregationsindikatoren werden jährlich gemessen und haben einen klar definierten Messzeitraum. Rückschlüsse auf eine Entwicklung im Zeitverlauf, z.B. dazu, wie sich Verhältnisse vor Ort in einem Sektor über die Jahre verändern, lassen sie jedoch nicht zu. Gründe hierfür sind zum einen die sich jährlich ändernde Grundgesamtheit der Projekte, die an der Datenerhebung teilnehmen. Projekte werden abgeschlossen und neue Projekte beginnen. Zum anderen kann zu spezifischen Indikatoren mit Blick auf Laufzeit und Zyklus eines Projekts eher am Ende berichtet werden, z.B. zu CO2 Einsparungen, zu anderen aber bereits von Beginn an.

Nicht obligatorisch in der Wirkungslogik von Projekten

Derzeit sind Aggregationsindikatoren bei der Projektkonzeption von GIZ Vorhaben nicht verpflichtend in die Wirkungslogik zu integrieren, da dies das Risiko birgt, die Ziele und Ressourcen entsprechend zu verändern, um möglichst hohe Werte für die Aggregationsindikatoren zu erzielen. Außerdem besteht das Risiko, ein Anreizsystem für „low hanging fruits“ zu schaffen. Eine solche Verschiebung hin zu einfach zu erreichenden, kurzfristigen Wirkungen und Zielen könnte die Qualität und Nachhaltigkeit von Maßnahmen und Ansätzen schmälern und davon ablenken, dass es bei der Projektarbeit auch um qualitative Veränderungen geht. Diese Risiken sollten bei der aktuellen Diskussion um die Standardisierung von Indikatoren und ihre Integration in die Wirkungslogik von Projekten berücksichtigt werden.

1. Aggregierte Wirkungsdaten



1.2 Die jährliche Datenerhebung

Wie erhebt die GIZ ihre Wirkungsdaten?

Für die Wirkungsdatenerhebung wurden insgesamt zehn Themen ausgewählt. Darunter zum Beispiel Fragen nach der Basisversorgung von Geflüchteten oder der Anzahl von Personen, die durch Maßnahmen der GIZ in Beschäftigung gekommen sind. Ausschlaggebend für die Themenauswahl waren das Ausmaß des öffentlichen Interesses und ob das weltweite Portfolio der GIZ ausreichende Daten zu diesen Themen liefert. Außerdem sollten die Themen anschlussfähig sein an die Sustainable Development Goals (SDGs) und die Sonderinitiativen („Eine Welt ohne Hunger“, „Fluchtursachen bekämpfen – Flüchtlinge reintegrieren“ und „Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost“) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Erhebung und Prüfung der Plausibilität der Daten

Die Wirkungsdaten werden unternehmensweit jedes Jahr bis zu einem Stichtag (31.01.) für das letzte Kalenderjahr anhand von 29 Aggregationsindikatoren in zehn Themenfeldern erhoben. Formuliert wurden diese Indikatoren vom Fach- und Methodenbereich gemeinsam mit den Stabsstellen Evaluierung und Unternehmenskommunikation. Für jeden Aggregationsindikator wurde eine genaue Anleitung entwickelt und somit festgelegt, welche Maßnahmen einzubeziehen sind und welche nicht. Die Projektleiter*innen sind im Befragungszeitraum aufgefordert, ihre Daten mit Unterstützung des Projektteams zu diesen Indikatoren auf der Grundlage von Messungen (Daten aus den jeweiligen M&E Systemen) oder plausiblen

Schätzungen in einem Umfrageportal einzugeben. Bei plausiblen Schätzungen wird beispielsweise ausgehend von der Anzahl der unterstützten Wasser- und Abwasserunternehmen sowie der im Einzugsgebiet wohnenden Personen abgeleitet, wie viele Personen von der Maßnahme erreicht wurden und von ihr profitiert haben. Nach Abschluss der Erhebung werden die Daten vom Fach- und Methodenbereich und der Stabsstelle Evaluierung auf Plausibilität geprüft. Dabei werden die erhobenen Daten inhaltlich auf Länder- und Projektebene überprüft, gegebenenfalls korrigiert bzw. bestätigt. Wichtige Grundlage hierfür ist eine personalisierte Abfrage und damit die Möglichkeit zur Rücksprache mit den jeweiligen Projektleiter*innen.

Kriterien zur Formulierung der Aggregationsindikatoren der Wirkungsdaten

- müssen leicht kommunizierbar und eindeutig und verständlich formuliert sein, um eine öffentlichkeitswirksame Aussage zu transportieren
- müssen inhaltlich so ausgerichtet sein, dass möglichst viele Projekte eines Sektors Daten beisteuern können
- müssen leicht messbare und quantifizierbare bzw. plausibel schätzbare Aspekte eines Sektors abbilden und mit geringem Zeitaufwand zu erheben sein
- müssen präzise formuliert sein, damit sie leicht und unter verschiedenen Rahmenbedingungen gleich verstanden werden
- müssen anschlussfähig an die Sustainable Development Goals (SDGs) sein
- fragen nach absoluten Zahlen, da Prozentangaben ohne gleichzeitige Erfassung der Grundgesamtheit nicht aggregierbar sind
- müssen, wenn möglich, nach Geschlechtern differenzierbar sein

1. Aggregierte Wirkungsdaten

1.3 Übersicht über die Aggregationsindikatoren

1. Beschäftigung	1.1 In Beschäftigung gekommene Menschen Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ in Beschäftigung gekommen sind	1.2 Zusätzliche Beschäftigung Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ zusätzliche Beschäftigung haben	1.3 Arbeitsbedingungen Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ von verbesserten Arbeitsbedingungen profitieren	1.4 Einkommen Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ von verbesserten Einkommen profitieren
2. Bildung und Berufsausbildung	2.1 Schulbildung Anzahl der Schüler*innen, die durch den Beitrag der GIZ eine verbesserte Schulbildung erhalten haben		2.2 Längerfristige Berufsausbildung Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ an längerfristigen beruflichen Ausbildungsmaßnahmen teilgenommen haben	2.3 Kurzfristige Qualifizierungsmaßnahmen Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ an kurzfristigen arbeitsmarktorientierten Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen haben
3. Ländliche Entwicklung und Ernährungs-sicherung	3.1 Ernährungssicherung Anzahl der Menschen, bei denen durch Maßnahmen bzw. Vorhaben der GIZ ein Beitrag zur Überwindung von Hunger und Fehlernährung geleistet wurde	3.2 Einkommen im ländlichen Raum Anzahl der Menschen im ländlichen Raum, die durch den Beitrag der GIZ ihr Einkommen erhöht haben	3.3 Nachhaltige Bewirtschaftung Land- und/oder weidwirtschaftlich genutzte Fläche, die durch den Beitrag der GIZ nachhaltiger bewirtschaftet wurde	
4. Gute Regierungs-führung	4.1 Politische Teilhabe Anzahl der Menschen (Bürger*innen und/oder Personen der organisierten Zivilgesellschaft), die sich mit Unterstützung des Vorhabens an kommunalen, regionalen oder nationalen politischen Willensbildungs- oder Entscheidungsprozessen direkt beteiligt haben		4.2 Staatliche Dienstleistungen Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ Zugang zu verbesserten administrativen staatlichen Dienstleistungen erhalten haben	
5. Flucht	5.1 Menschen im Flucht-kontext Anzahl der Geflüchteten, Binnenvertriebenen, Bürger*innen und Bewohner*innen aufnehmender Gemeinden, die durch den Beitrag der GIZ erreicht wurden			

1. Aggregierte Wirkungsdaten

6. Gesundheit	6.1 Stärkung von Gesundheitseinrichtungen Anzahl der Gesundheitseinrichtungen, zu deren Kapazitätssteigerung die GIZ einen (nennswerten) Beitrag geleistet hat	6.2 Nutzung von Dienstleistungen Anzahl von Menschen, die Gesundheits- und medizinische Dienstleistungen nutzen, die durch den Beitrag der GIZ unterstützt bzw. verbessert wurden	6.3 Soziale Sicherung Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ einen Krankenversicherungsschutz oder einen verbesserten Krankenversicherungsschutz erhalten haben	
7. Wasser und Abfallwirtschaft	7.1 Trinkwasserversorgung Anzahl der Menschen, für die die GIZ und ihre Partner einen Beitrag zur verbesserten Trinkwasserversorgung geleistet haben	7.2 Sanitärversorgung Anzahl der Menschen, für die die GIZ und ihre Partner einen Beitrag zur verbesserten Sanitärversorgung / Abwasserentsorgung geleistet haben	7.3 Wasserressourcensicherheit Anzahl der Menschen, für die die GIZ und ihre Partner einen Beitrag zur nachhaltigen Bereitstellung von Süßwasser geleistet haben	7.4 Abfallmanagement Anzahl der Menschen, für die die GIZ und ihre Partner einen Beitrag zu einem verbesserten Abfallmanagement geleistet haben
8. Biodiversität	8.1 Waldfläche Größe der Waldfläche (km ²), die durch den Beitrag der GIZ unter nachhaltige Bewirtschaftung gestellt wurde	8.2 (Natur)Schutzgebiete Größe des Schutzgebiets (km ²), das durch den Beitrag der GIZ (besser) geschützt wurde	8.3 Ökosystemeleistungen Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ zum Erhalt der Natur (Ökosysteme und ihre Leistungen) profitiert haben	
9. Energie	9.1 Erneuerbare Energien Installierte Leistung (kW) erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung, die durch den Beitrag der GIZ zugebaut wurde	9.2 Zugang zu moderner Energie Anzahl der Menschen, die durch den Beitrag der GIZ mit einem Zugang zu moderner Energie versorgt wurden	9.3 Energieeffizienz Elektrische Energie MWh _{el} bzw. thermische Energie MWh _{th} , die durch den Beitrag der GIZ eingespart wurde	
10. Klima	10.1 Minderung von Treibhausgasemissionen Menge der reduzierten oder vermiedenen Treibhausgasemissionen (in tCO ₂ -äq/Jahr), die auf Beratungsleistungen und Aktivitäten von GIZ-Vorhaben zurückzuführen sind	10.2 Bewältigung der Folgen des Klimawandels Anzahl der Menschen, die bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels in direkter Weise (d.h. GIZ-Maßnahmen zuordenbar) unterstützt wurden	10.3 Anpassungskapazität Anzahl von Schlüsselakteuren auf Partnerseite, die durch das Vorhaben unterstützte umsetzungsrelevante Prozesse oder Methoden zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels nutzen	

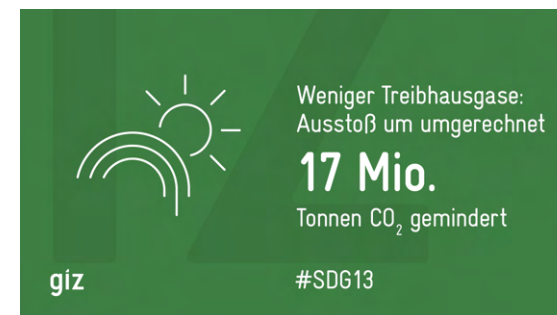
2. Nutzung der aggregierten Wirkungsdaten

2.1 Vom Indikator zur Wirkungsaussage

Ergebnisse zur Kommunikation

Projekte, die von der GIZ durchgeführt werden, basieren immer auf einer gemeinsamen Umsetzung mit Partnerorganisationen vor Ort, teilweise auch mit weiteren Gebern. Folglich tragen diese Maßnahmen auch nur einen bestimmten Teil zur Wirkungserreichung bei. Die GIZ berichtet mit den Wirkungsdaten daher stets über ihren Beitrag zu einer bestimmten Wirkung.

Die letztendlich von den Aggregationsindikatoren abgeleiteten Aussagen werden für die Kommunikation mit Auftraggebern und Öffentlichkeit als Grafiken und Kurzfilme verständlich und in mehreren Sprachen aufbereitet.



2. Nutzung der aggregierten Wirkungsdaten

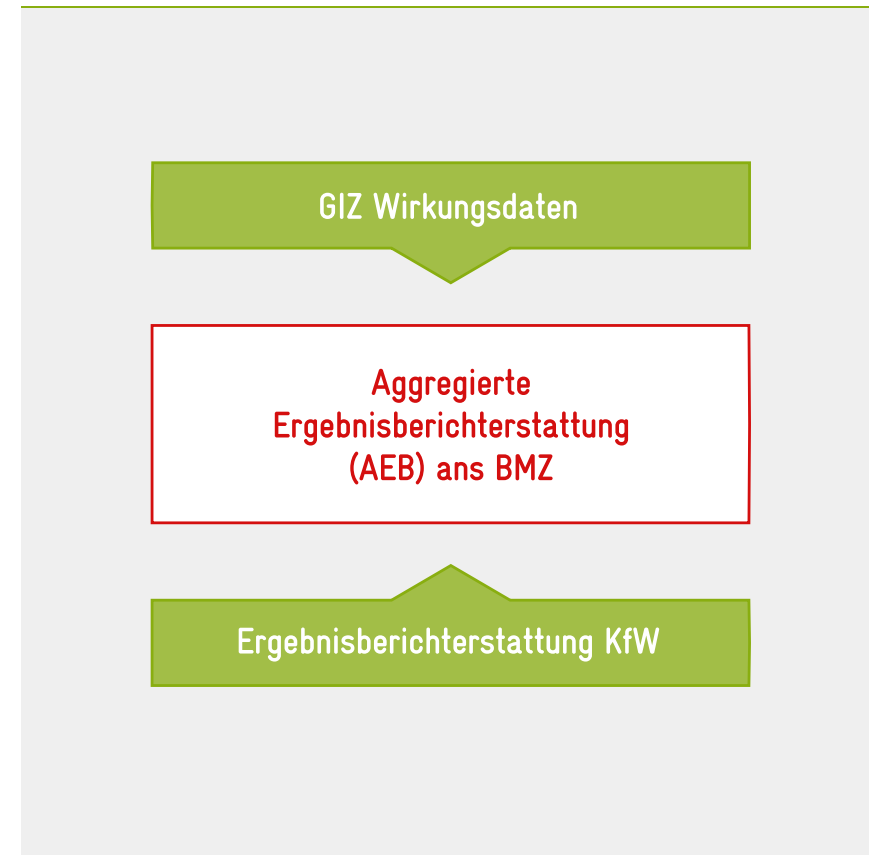
2.2 Gemeinsame Nutzung in der deutschen IZ

Aggregierte Ergebnisberichterstattung

Das BMZ hat 2017 die Initiative zu einer Aggregierten Ergebnisberichterstattung (AEB) ergriffen, um die Leistungsfähigkeit der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit und mit politischen Akteuren sowie für die internationale Berichterstattung durch nachvollziehbare und belastbare quantitative Ergebnisse zu belegen.

Seit 2017 wird gemeinsam von der GIZ und der KfW zu den erzielten Ergebnissen der Vorhaben der staatlichen bilateralen EZ in ausgewählten Themenfeldern systematisch, aggregiert und qualitätsgesichert berichtet.

Die gemeinsame jährliche aggregierte Ergebnisberichterstattung baut in der GIZ auf den aggregierten Wirkungsdaten auf: 21 der 29 Aggregationsindikatoren der GIZ Wirkungsdatenerhebung werden auch für die Aggregierte Berichterstattung an das BMZ genutzt.



2. Nutzung der aggregierten Wirkungsdaten



2.3 Reflektierte Nutzung

Herausforderungen in der Nutzung der Wirkungsdaten

Die Aggregationsindikatoren sind sehr breit und unabhängig vom Kontext formuliert, damit möglichst viele Projekte dazu berichten können. Sie eignen sich daher in der Regel nicht zur Portfolio- oder Projektsteuerung. Auch ein Vergleich mit anderen Interventionen im Sektor ist nicht möglich, da lediglich absolute Zahlen abgebildet werden und untereinander abweichende, kontextabhängige Faktoren nicht berücksichtigt werden. Für plausible Vergleiche wäre dies jedoch notwendig. Und schließlich bilden Aggregationsindikatoren nur leicht quantifizierbare Teilaspekte von Projekten und nicht deren vollständige Wirkungslogik ab. Eine quantitative Analyse kann zwar den Effekt einer Intervention beziffern, nicht aber das Erreichen der jeweils anvisierten Wirkungen nachweisen.

Der Wirkungsnachweis der Arbeit der GIZ erfolgt daher nicht alleinig über die Erhebung der Wirkungsdaten. Wirkungen werden im Rahmen des Wirkungsorientierten Monitorings beobachtet, über sie wird regelmäßig an die Auftraggeber berichtet, Wirkungen werden zum Zweck der Kommunikation anschaulich präsentiert (Wirkungsdaten) und schließlich wird das Erreichen von Wirkungen im Rahmen von (Projekt-)Evaluierungen bewertet.



Herausgeberin
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH